



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

7 Exempel wie der verstand/ nach der weisheit vrteilet/ oder der selben  
feilet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Drumb mus man hie nicht ansehen noch folgen / was menschliche Weisheit oder Rat fergibt / Sondern Gottes willen fur augen haben / in seinem Wort vns gezeiget / dem selben folgen vnd dabey bleiben / es betreffe tod oder leben / böses oder gutes / Entstehe etwa Krieg oder ander vnglück darüber / so rede mit jm darumb / der da wil vnd heisset also leren vnd glegen. Denn es ist ja nicht vnser eigen thun / noch von vns erdacht oder außgebracht / So sind wir nicht dazugefordert / das wir sollen von seinem willen disputirn / ob er recht oder zu halten sey.

Wl er lassen darob Verfolgung vnd anders gehen / zur versuchung vnd erfahrung / dere / so rechtschaffen Christen sind / vnd straffe der vndanckbarn / so gehe es / Wo nicht / so hat er wol so viel Marck in seinen / das ers kan wehren vnd erhalten / das es nicht mus vntergehen / damit man sehe / das es von jm sey / Wie er bis her / Gott lob / bey vns gethan / vnd geholfen / das vnser Widersacher an vns nicht haben mus thun / was sie gerne gewolt hetten / Da wir / wo wir jnen gewichen / gehorchet hetten / weren wir auch in iren lügen vnd in verderben gefüret. Also kan vnd würde er noch wol thun / wo wir rechtschaffen vnd trewlich mit der sachen vmbgiengen / Gottes Wort furderten vnd ehreten / vnd nicht vndanckbar würden / noch anders vnter dem schein vnd namen Gottes Wortes suchen.

Lesen hier  
was vnter

Das sage ich zum Exempel / das man verstehe / was S. Paulus heisset / bei der Weisheit vnd Verstand / Gottes willen zu erkennen / Vnd das man sehe / wie es von nöten ist / beides zu haben / vnd darumb in der Christenheit mus getrieben werden / nicht allein die Lere / welche die Weisheit gibt / Sondern auch das vermanen vnd anhalten / so den Verstand gibt / die Weisheit im Kampff vnd streit zu erhalten / vnd sich damit zu wehren / Denn wo sie nicht also geübt vnd getrieben würde / da würden wir durch falsche Weisheit vnd danksel betrogen / vnd den schein vnd gleichen des selben / fur das rechte Gold an-

nemen / Wie allzeit in der Kirchen vielen widerfahren ist.

Die Galater hatten auch die Weisheit von S. Paulo empfangen / das sie allein durch den Glauben in Christo fur Got gerecht würden / Doch ob sie gleich solchs wusten / würden sie doch betrogen / vnd hetten darob ihre Weisheit verloren / durch der falschen Apostel fergaben / man müste dennoch das Gesetz / von Gott gegeben / auch halten zc. Wo nicht hie S. Paulus jren verstand erwecket / vnd damit vom jrehumb wider zu rück gezogen hette. Die Corinthen wusten auch aus jrer Geislichen weisheit / den Artickel von der Christlichen freihet / das das Bözen opffer nichts were / Aber daran feilet es jnen / das sie mit vnuerstand hierinne furen / siengen an wider die weisheit / jrer freihet fleischlich zu brauchen / vnd andere zu ergern / Da mus sie S. Paulus auch wider des erinnern / das solches seiner Lere vnd Weisheit nicht gemes sey zc.

Galater  
vnd Corinthen  
aus vnuerstand  
betrogen.

Also zeigt auch die Schrifft die ses viel Exempel / vnd sonderlich 3. Reg. 13. von einem alten Propheten aus dem Königreich Juda / der wider des Königs Jerobeams auffgerichtetes Abgötterey / öffentlich fur jm gepredigt hatte / vnd seine Predigt vnd Weissagung mit einem wunder besetiget / Dem war von Gott befolhen / das er bey leib nicht solt an dem selben ort bleiben / auch daselbs nicht essen noch trincken / sondern stracks wider heim gehen / eines andern weges / Vnd lies sich doch hernach vnter wegen vberreden von einem andern Propheten / der da sprach / Gott hette es jm offenbaret / durch einen Engel / das er in solt mit sich heim furen / vnd zu essen vnd trincken geben.

Exempel  
des Propheten  
den an dem  
Propheten  
betrogen  
3. Re. 13.

Wer da er mit jm vber tisch saß / kam des HERREN Wort zum selben Propheten / der in geladen hatte / der sagte jm / das er nicht würde wider lebendig heim komen / Vnd da er von jm wider seines wegs zog / ward er vnter wegen von einem Lewen getödtet / welcher doch blieb bey seinem Leichnam vnd seinem Esel stehen / vnd thet jnen nichts / Bis der ander Prophet dazukam / vnd fand den Lewen neben jm /

Qq ij vnd

## Auslegung der Epistel /

und fñret in auff seinem Esel heim /  
vnd begrub in / vnd befahl / das man in  
selbs nach seinem tod / auch solt in das  
selbige grab legen.

Das war die straffe von Gott vber  
diesen Propheten / der sich hatte betrie-  
gen lassen / vnd dem befehl / der jm von  
Gott gegeben war / nicht gefolget /  
Wiewol es jm an seiner Seelen nicht  
geschadet / welchs Gott damit zeiget /  
das er mus von dem Leuen nicht ge-  
fressen / sondern verteidigt werden.  
Was hat nu diesem Propheten gefeis-  
let? Nicht an weisheit / denn er hat  
Gottes Wort gehabt / Sondern an  
Verstand seiltes jm / das er sich lesse  
das betriegen / das der ander sagt / Er  
sey auch ein Prophet / vnd der Engel  
des HERRN habe mit jm geredt / Da  
er solt bey dem Wort geblieben sein / so  
jm gegeben war. vnd zu dem andern ge-  
sagt haben / Bistu ein Prophet / so sey  
es / Aber das hat mir Gott befolhen /  
das weis ich / des wil ich mich halten ꝛc  
vnd dagegen weder Engels noch Gots  
tes namen ansehen.

Ansechtung  
dadurch der  
Verstand be-  
trogen wird

Also geschicht es offt / nicht allein  
vber dem strat der Lere wider die Roer-  
ten / sondern auch einem jglichen in sei-  
nem eigen leben vnd sachen / ampt vnd  
regiment / Das er zu weilen hierinne  
strauchelt / vnd des Verstands seilet /  
wo er sich nicht wol fursibet noch wars  
nimpt / wie sich sein surgeben / rat oder  
gedanken / mit der Weisheit Gottes  
Worts / reimet / Sonderlich / weim er  
etwa vom Teufel oder sonst bewege  
wird / zu zorn / vngedult / trawrigkeit /  
schwer mut oder andern ansechtungen /  
Wie denn auch denen / die doch wol ver-  
sucht vnd geübt sind / zu weilen kan wis-  
derfaren / das sie auch in Kleinen ansech-  
tungen irte werden / das sie jnen selbs  
nicht raten können ꝛc.

Nicht nach  
eigen gedan-  
cken vnd für-  
sichten.

Je ist not / das sich der Mensch  
vmbsehe / vnd nicht nach solchem vrs-  
teile oder fortfare / wie er dencket oder  
fület / Sondern sich erinnere / oder jm  
sagen lasse / vñ ratfrage Gottes Wort /  
Denn weil ein Mensch angefochten ist /  
so kan er nicht nach seinen gedanken  
recht vrteilen.

Darumb sol er nicht jm selbs fol-  
gen / oder slugs zufaren / also schliefen

oder thun / wie er dencket / Sondern als  
les verbecktig halten / vnd sich fursich  
hen für des Teufels list / der den Mens-  
schen durch seine schöne Argument wil  
locken / reizen / schrecken oder betrüben /  
Vnd zu vor den verstand seiner Weis-  
heit des Euangelij herfür rücken / was  
in sein Glaube / Liebe / Hoffnung / Ges-  
dult / vnd in summa / Gottes willen / al-  
lenthalben vnd in allen stücken reich-  
lich leret / so er allein darnach siehet  
vnd erbeitet / vnd bittet / das er solches  
erkenntnis möge erfüllet werden.

Darumb heisse auch S Paulus /  
geistliche Weisheit vnd Verstand / so  
vns weise vnd klug machet / wider den  
Teufel vnd seine ansechtung oder ver-  
suchung vnd listige anleuffe (wie sie S.  
Paulus Ephe. 6. nennet) vnd vns beide  
regieret vnd fñret / weidet vnd leitet /  
leret vnd schützet / das wir in den Geis-  
lichen sachen des Glaubens vnd Ges-  
wissens für Gott / vnd des ewerlichen  
lebens / recht faren (da keine Vernunfft  
raten vnd leren kan) wie hie von S Pau-  
lus nu weiter spricht /

Das jr wandelt würdiglich dem  
HERRN / vnd fruchtbar seid in al-  
len guten wercken / Vnd wachset  
in der Erkenntnis Gottes / vnd ge-  
stärcket werdet / mit aller krafft /  
nach seiner herrlichen macht / in  
aller gedult vnd langmütigkeit /  
mit freuden / Vnd danckfaget dem  
Vater / der vns tüchtig gemacht  
hat / zu dem Erbteil / der Heiligen  
im Lichte .

Was da heisse würdiglich wand-  
eln dem HERRN / haben wir  
droben in andern Episteln gehört /  
Nemlich / also glauben vnd mit der Le-  
re vnd leben / den Glauben bekennen /  
als solche leute / die des HERRN wer-  
den sind / Vnd der sich der HERRN rühmen  
thar / vnd sagen / Das ist mein Volk /  
Das sind Christen / die da leben vnd blei-  
ben in dem / wie sie gelehret sind / durchs  
Wort / meinen willen erkennen / thun  
vnd leiden darumb / was sie sol-  
len ꝛc.

D. 30

Was Got  
es erkent  
nis in vns  
wachsen sol.  
Gott zu eh  
ren und ge  
fallen leben.

Das zu sol vnser weisheit vnd vers  
stand in Gottes Erkenntnis dienen vnd  
nützen / das wir solche Leute werden /  
die da Gotte ein ehre vnd lob seien / das  
er durch vns gepreiset werde / Vnd also  
Gott zu allem gefallen leben / oder in al  
ler weise im gefalle nach seinem Wort /  
das wir in vnserm leben / stand oder be  
solhen werck / nicht vnfruchtbar oder  
schädliche (wie die andern falschen Chri  
sten / Zechler vnd Vnglenbigen) Son  
dern viel guetes thuen / vnd nützliche  
Leute seien / zu ehren Gottes Reichs.  
Vnd daneben iher fortfaren vnd wach  
sen in der angefangen Erkenntnis Got  
tes / das wir nicht dauon abgeseuret  
oder abgedrungen werden / durch des  
Teufels list / der allenthalben vnd alle  
zeit den Christen zusetzet / vnd sie so ge  
naw süchet / von dem Wort vnd Got  
tes willen zu fellen / wie er erstlich Adams  
vnd Heua im Paradies gethan.

Stimmen  
ni gesterck  
wird durch  
Gottes  
kraft / in sei  
nem erkec  
nis.

Item / Das wir auch gesterck  
werden (spricht er) durch seine herrliche  
Krafft zc. Das wir mögen solchen  
Kampff wider Teufel / Welt vnd Fleisch  
erhalten vnd vberwinden. Das ist vnd  
thut nicht vnser eigen / noch aller Men  
schen krafft / sondern es mus sein / seine  
eigen Göttliche herrliche macht vnd  
krafft / damit er dem Teufel obsieget /  
vnd ehre vnd preis einlegt wider der  
Helle pforten. Wie Christus durch sich  
selbs beweiset hat / der dem Teufel alle  
seine anschlege vnd macht / die er an im  
zum höchsten versucht / nidergelegt /  
vnd an im gesieget.

Von solcher krafft vnd macht  
müssen wir auch gesterck werden im  
Glauben / darnach trachten vnd anhal  
ten / durch Gottes Wort vnd beten /  
Das es nicht allein ein anfahen / son  
dern ein nachdrücken vnd durchdrin  
gen sey / vnd also je stercker vnd stercker  
werden / in seiner macht / Was wir  
thun / nicht aus vns / noch durch vns  
selbs firtmen / vnd rhümen / als hers  
ten wirs gethan / sondern auff in vnd  
seine stercke vnd hülfle / Des es gewis  
lich nicht vnser / sondern sein Göttliche  
macht vnd krafft ist / wo imand ein  
Christen bleibe / in der Erkenntnis Got  
tes / von dem Teufel vnbetrogen vnd  
vnüberwunden.

Aber gesterck werden vnd vberwin  
den / das mus auch geschehen / in als  
lerley Gedult (spricht er) das jr solch  
anhaltend vnd verfolgend des Teufels /  
der Welt vnd Fleisches ertragen Kön  
net / Ja / es gehöret nicht allein Ge  
dult / sondern auch Langmut dazu /  
Das vnterscheidet er von der Gedult /  
als das etwas grössers vnd sterckers  
ist / Denn der Teufel hat die art an im /  
wo er nicht kan ein hertz mit leid vnd  
plagen vberwinden / so greiffte ers an  
mit der lunge / das der Gedult zu viel vñ  
zu lang wird / vnd scheinet als wölle es  
kein ende haben. Das ist seine kunst vnd  
schalckheit / was er nicht kan durch dis  
grösse vnd menge der ansechtungen  
auerichten / das thut er mit dem vnab  
lessigen anhalten / das er zu letzt den  
Menschen weich vnd milde mache /  
vnd im den mut vnd hoffnung neme /  
zu vberwinden.

Gedult vnd  
Langmut /  
von andern  
zu Christen  
her stercke.

Da gegen ist von nöten zur Ge  
dult auch der Langmütigkeit / die da  
wider fest vnd stetig anhalte vnd fort  
fare im leiden / vnd also gefimmet sey.  
Tu solen mirs nicht zu viel noch zu  
lang machen / wenn es auch solt weh  
ren / bis an das ende der Welt. Das  
heisse die rechte ritterliche Christliche  
stercke / so in hohem kampff vnd leiden /  
nicht allein gros / viel vnd mancherley  
stürme des Teufels / sondern auch als  
le lunge der selben kan aushalten. Aber  
hiez zu ist auch vns am aller meisten not /  
der sterckung vnd krafft Gottes / dur  
chs Gebet / das wir in solchem schwe  
ren kampff / nicht vnterliegen / Sondern  
auch das ende erreichen zc.

Die lunge  
des leidens  
vñ des Teu  
fels anhal  
ten vber  
winden.

Vnd solche Gedult vnd Lang  
mut solt jr haben vnd vben (spricht er)  
mit freuden / das jr in solchen grossen /  
vielen / dazu langen ansechtungen / ni  
cht euch schwere betrübte gedanken  
lasset machen / Sondern getrost vñ frö  
lich seid / vnd den Teufel mit allen sei  
nem vnd der Welt plagen vnd coben  
verachtet / freuet euch des / das jr habe  
die Erkenntnis Göttlichen willens in  
Christo / vnd seine krafft vnd herrliche  
macht bey euch / vnd zweuel nicht / er  
werde euch damit hindurch helfen.

Frölich sein  
in der Ge  
dult vnd  
Langmut.

Und lege (spricht er) Dancksaget danckbar  
auch / oder seid danckbar / Vergesse  
set nicht der vnaussprechlichen wol  
Q. q. uij. th. a. t.